

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 27

**Illustration:** Politur für ein Image  
**Autor:** Moser, Hans

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

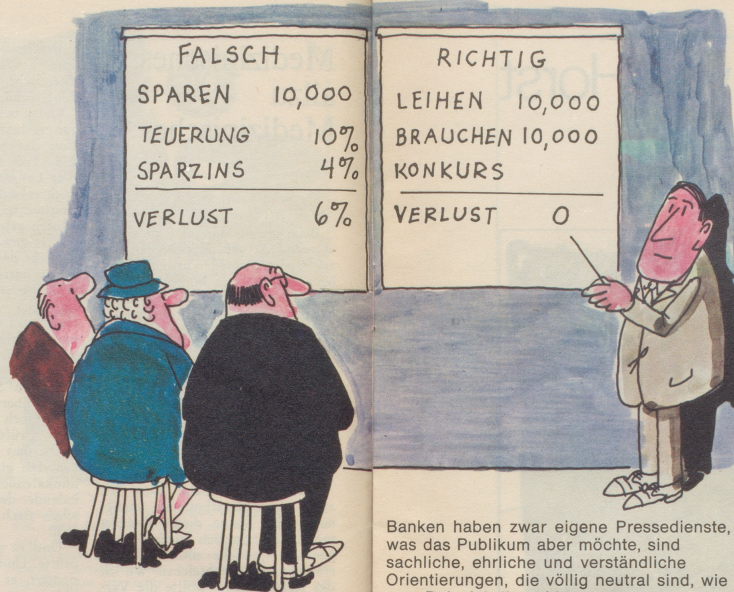




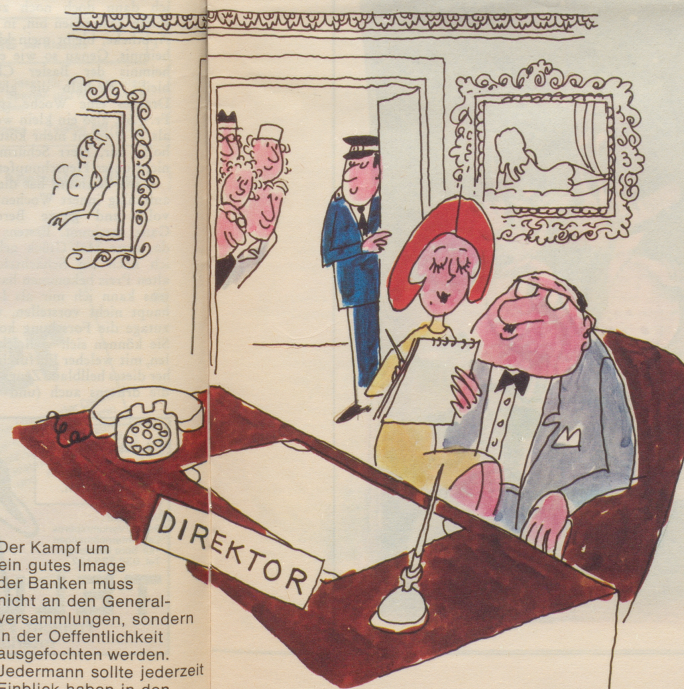
Für jene, die dann immer noch glauben, die Banken verdienen zu viel Geld, baut man Banken in diesem Stil. Das wird das Vertrauen der Schweizer in die Banken erhöhen, denn die Schweizer sehen es gerne, wenn gespart wird.



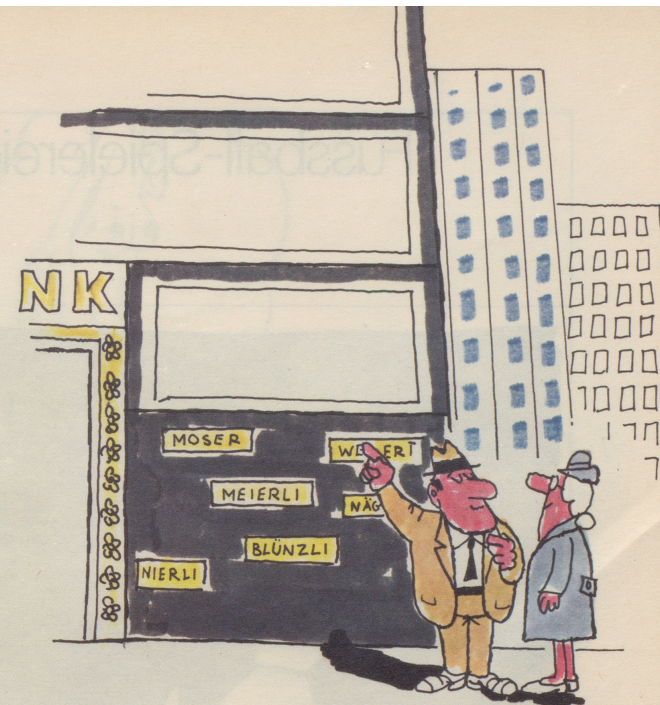
Viele verspüren einiges Missbehagen angesichts des Bankgeheimnisses. Sie möchten wissen, wer etwas auf der Bank hat, und wieviel. Ein «Tag der offenen Geldschranktür» würde dieses Missbehagen kurieren.



Banken haben zwar eigene Pressedienste, was das Publikum aber möchte, sind sachliche, ehrliche und verständliche Orientierungen, die völlig neutral sind, wie zum Beispiel diese hier.



Der Kampf um ein gutes Image der Banken muss nicht an den Generalversammlungen, sondern in der Öffentlichkeit ausgefochten werden. Jedermann sollte jederzeit Einblick haben in den Tageslauf zum Beispiel eines Bankdirektors.



Beim Anblick der Betonpaläste der Bankfilialen, die das Gewerbe überall verdrängen, hat der kleine Bankkunde das unangenehme Gefühl, mitbezahlt zu haben. Durch Anbringen einer Tafel mit seinem Namen erweckt man in ihm positive, für die Bank angenehme Spender-Gefühle.



Bankbeamte  
seien, sagt man,  
neutral, langweilig  
und farblos.  
Hier sehen wir,  
wie man ein  
solches Vorurteil  
beseitigen kann.